

pharma-kritik

Jahrgang 42

Nummer 5/2020

Januar 2021

Vier neue Medikamente – Seiten 34-37

- **Semaglutid oral:** Mit dem oralen Semaglutid (Rybelsus®) ist erstmals ein GLP-1-Rezeptoragonist zur oralen Anwendung verfügbar. Wie die subkutan verabreichbare Form senkt dieses Medikament das HbA1c und das Körpergewicht signifikant, verursacht aber ausgeprägte Magen-Darm-Beschwerden.
- **Esketamin:** In Form eines Nasensprays (Spravato®) ist das S-Enantiomer von Ketamin zur Behandlung einer «therapieresistenten» Depression zugelassen. Hinsichtlich der psychischen Auswirkungen teilt diese Form die Eigenschaften von Ketamin. Das Nebenwirkungspotential ist so bedeutsam, dass dieses Medikament zurzeit nicht empfohlen werden kann.
- **Opicapon:** Opicapon (Ongentys®) ist ein Hemmer der Catechol-O-Methyltransferase (COMT) und kann motorische Störungen bei der Behandlung von Parkinsonkranken mit Levodopa («wearing-off»-Effekte) reduzieren. Die Substanz hat nach aktuellem Wissen die günstigere Nutzen/Risiko-Bilanz als andere COMT-Hemmer.
- **Ceftazidim/Avibactam:** In der Kombination mit Avibactam (Zavicefta®) kann Ceftazidim bei schwierig behandelbaren gram-negativen Infektionen, die gegen Ceftazidim allein resistent sind, wirksam sein. Da jedoch bereits auch gegen die Kombination Resistenzen bekannt sind, sollte dieses neue Spital-Antibiotikum zurückhaltend eingesetzt werden.

Arzneimittel-Probleme – Seite 38

Auch kleine Kortikosteroid-Dosen haben kardiale Risiken

Bei längerer Verabreichung führen gemäss einer neuen Kohortenstudie selbst kleinste Steroiddosen (weniger als 5 mg Prednisolon-Äquivalent täglich) zu Herz-Kreislauf-Komplikationen. Viele Leute in der Kohorte hatten allerdings weitere Risikofaktoren (z.B. Rauchen, Übergewicht).

Finasterid für Suizide bei jungen Männern verantwortlich?

Junge Männer, die wegen einer Alopezie Finasterid einnehmen, scheinen gehäuft depressiv und Suizid-gefährdet zu sein. Unklar bleibt, ob Medienberichte zum sogen. Post-Finasterid-Syndrom einen «reporting bias» ausgelöst haben.

Nicht nur Bisphosphonate verursachen Kieferknochennekrosen

Bisphosphonate und Denosumab sind als Ursache von Kieferknochennekrosen bekannt. In einzelnen Fällen können aber auch nicht-antiresorptive Medikamente für diese Komplikationen verantwortlich sein, besonders in der Krebstherapie.

COVID-19 – Seite 39

Ein Mini-Glossar

Viele Begriffe im Zusammenhang mit COVID-19 sind heute fast allen Leuten vertraut. Dennoch bleiben manchmal Fragen zur genaueren Definition. Wir haben deshalb ein kleines Glossar zusammengestellt, in dem z.B. die folgenden Fragen beantwortet werden:

Was bedeutet der Ct-Wert und wie zuverlässig lässt er sich interpretieren?

Von welchen Faktoren wird der R₀-Wert beeinflusst?

Inwiefern unterscheiden sich mRNA-Impfstoffe von den bisher verwendeten Impfstoffen?

Literatur

Die Literaturhinweise zu den Synopsis-Texten dieser Nummer finden sich online an folgender Adresse:

<https://www.pkweb.ch/pk1126>